

Im uralten Nüw Huus sollen Feriengäste zu Walsern werden

Nach fast 100 Jahren soll ins so genannte Nüw Huus im Safiental wieder Leben einziehen. Eine Stiftung will das Gebäude als Ferienhaus nutzen. Der Bündner Heimatschutz unterstützt das Vorhaben.

Von Olivier Berger

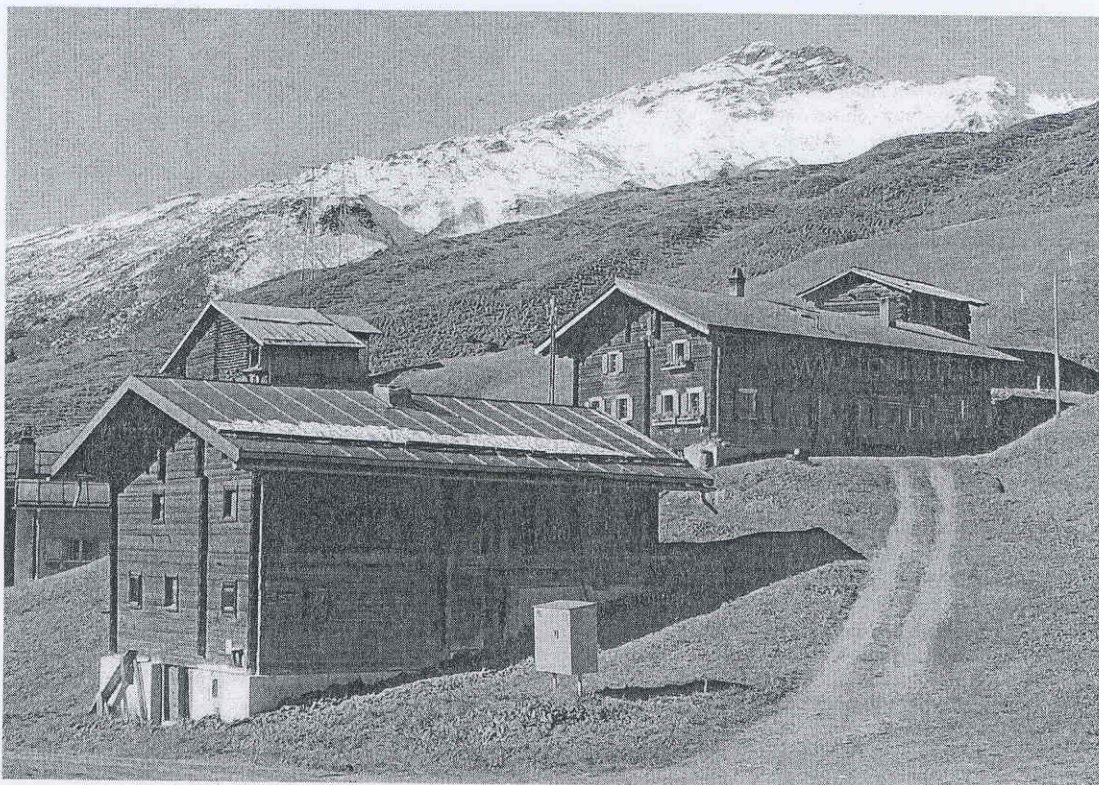
Innercamana. – Die Lage ist vorzüglich. «Eine halbe Stunde vor dem Platz liegt die Camana-Alp, die grösste und schönste Alp in ganz Graubünden, die sehr reich an seltenen Alpenpflanzen ist», heisst es im Buch «Anleitung, auf die nützlichste und genussvollste Art die Schweiz zu bereisen» aus dem Jahr 1810. Was Johann Gottfried Ebel im frühen 19. Jahrhundert zu begeistern vermocht hat, sollen künftig auch moderne Reisende geniessen können. Die Stiftung Walserhaus Nüw Huus will in Innercamana qualitativ hoch stehenden Tourismus ermöglichen.

Herzstück des Projekts der Stiftung ist das so genannte Nüw Huus in Innercamana. Der Name des Gebäudes täuscht allerdings: Zwar ist das Walserhaus das neueste Wohngebäude in Innercamana, neu ist es aber keineswegs. Erbaut wurde es im Jahr 1787 auf einer Höhe von 1792 Metern über dem Meeresspiegel als traditioneller Strickbau auf Grundmauern aus Bruchsteinen. Sehenswert ist nicht nur die Aussenhülle: Stube und Nebenkammer verfügen über die originale Wandtäferung und Holzdecken mit profilierten Stäben. Besonders eindrücklich ist auch die originale sichtbare Dachkonstruktion.

100 Jahre unbewohnt

Dass im Nüw Huus auch die Schlösser und Beschläge der Türen, das Holzgehäuse der Pendeluhr und die Holzumfassung des Steinofens unverändert erhalten sind, hat seinen Grund: Während der letzten rund 100 Jahre war das Gebäude unbewohnt. Das Schindeldach und das zu einem späteren Zeitpunkt erstellte Blechdach bewahrten das Gebäude in dieser Zeit vor witterungsbedingten Schäden.

Inzwischen ist das Nüw Huus in den Besitz einer Stiftung übergegangen, welche das Gebäude dereinst als Ferienhaus nutzen will, wie Stiftungspräsident Philipp Gremper auf Anfrage bestätigte. Zum Zeitpunkt der Gründung verfügte die Stiftung über ein Kapital von gut 300 000 Franken für die geplanten Umbauten an Haus



Erhalten dank Mangel an Bewohnern: Das Nüw Huus präsentiert sich bis heute praktisch im Urzustand.

und Betrieb. Rund 150 000 werden für die Realisierung des Nutzungsprojekts laut Gremper noch benötigt. «Bei uns ist daher jeder zusätzliche finanzielle Beitrag hochwillkommen.»

Die baulichen Eingriffe am Nüw Huus werden sich allerdings in Grenzen halten. Geplant ist laut Gremper der Einbau einer funktionellen Küche und zweier Toiletten mit Duschen. Darüber hinaus soll das Haus in sei-

ner heutigen Form erhalten bleiben. So wird ausdrücklich darauf verzichtet, die niedrigen Eingangstüren zu vergrössern, was bei einer Nutzung als Ferienhaus keine Probleme verursacht.

Unterstützung zugesichert

Begeistert vom Projekt der Stiftung Walserhaus Nüw Huus zeigen sich der Bündner Heimatschutz und die kantonale Denkmalpflege, wie aus zwei

Schreiben hervorgeht. «Gemäss unseren Qualitätskriterien für Kulturdenkmäler würde das Haus eine sehr hohe Punktzahl erreichen», schreibt die Denkmalpflege. Der Heimatschutz hat der Stiftung für die definitiven Bauvorhaben bereits einen Beitrag von 20 000 Franken zugesichert und empfiehlt «anderen Institutionen und Organisationen, dieses Projekt zu unterstützen».

Besonders lobt der Heimatschutz die Idee, das Nüw Huus künftig für «Ferien im Baudenkmal» zu nutzen. «Dass in die zukünftige Nutzung auch noch weitere kulturelle Aspekte einbezogen werden wie zum Beispiel die Präsentation von Bildern des Malers Andreas Juon», heisst es in dem Schreiben, «unterstreicht die gesamtheitliche kulturelle Ausrichtung des Projekts.» Tatsächlich will die Stiftung kein Freilichtmuseum schaffen. «Feriengäste sollen durch das Projekt die Möglichkeit erhalten, authentische Walserkultur nicht nur anzuschauen, sondern für ein paar Tage oder Wochen gewissermassen darin zu leben», heisst es auf der Internet-Seite.

Glückwünsche von Leuenberger

Der wohl prominenteste Kenner des Nüw Huus in Innercamana ist Bundespräsident Moritz Leuenberger, der vor vielen Jahren seine Ferien im Safiental verbracht hat. Bei dieser Gelegenheit lernte Leuenberger auch einen Nachbarn des Nüw Huus kennen: Christian Hunger, der heute seinen 95. Geburtstag feiern kann.

In einem persönlichen Schreiben gratuliert Leuenberger Hunger zum Geburtstag. In seinem Brief lobt der Bundespräsident das Geburtstags-

kind dafür, «Einheimische wie Feriengäste und Wanderer im Safiental» an seinem «grossen Wissen teilhaben» zu lassen.

Leuenberger zeigt sich in seinem Brief an Hunger auch erfreut darüber, dass sich eine Stiftung des Nüw Huus annimmt. «Häuser sind Zeitzeugen, sie bewahren und spiegeln das Leben unserer Vorfahren.» Das Nüw Huus erzähle Geschichten und damit Geschichte und werde deshalb «heutige Menschen in eine andere Zeit versetzen». (obe)